

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 94.

Freitag den 22. November

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

**Nagold, Freudenstadt, Horb.**  
Die evangelische Synode hat dem K. Ministerium des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vorgetragen, daß es in dem größten Theile der Gemeinden mehr oder weniger an einer würdigen Sonntagsfeier fehle. Es sey eine häufige Erfahrung, daß an Sonntagen Gewerbe und Handarbeiten, welche durch Geräusch oder Dessenlichkeit Aufsehen erregen, getrieben, daß ohne dringende Gründe und Erlaubniß Feldgeschäfte verrichtet werden u. s. w.

In Gemäßheit höherer Weisung werden die Ortsbehörden aufgefordert, alle bei ihnen zur Anzeige kommenden, zum öffentlichen Aergerniß gereichenden Uebertretungen der in Betreff der Sonntagsfeier bestehenden Verordnungen nach ihrer Zuständigkeit mit der Bedeutung der Sache entsprechendem, Ernst und Nachdruck und mit der durch die Verhältnisse gebotenen Umsicht zu behandeln, von der getroffenen Verfügung aber jedesmal dem betreffenden Kirchen-Convent Kenntniß zu geben.

Den 18. Nov. 1844.

Die K. Oberämter.

Vdt. Oberamtman  
Daser.

### Oberamt Nagold.

Nagold.

Die sämtlichen Ortsvorsteher werden

hiemit aufgefordert, bis zum 27. d. M. anher zu berichten, ob die Bestimmung der Commun-Ordnung, Cap. 2, Abschnitt II. §. 1., wornach die Feuerchau in den Städten alle Vierteljahre, in den Dörfern aber alle halbe Jahre (durch die Ortsfeuerhauer) vorgenommen werden solle, eingehalten werde.

Den 19. Nov. 1844.

K. Oberamt,  
Daser.

Nagold.

### Steuer-Lieferung betreffend.

Es wäre zu wünschen, daß die Oberamtspflege in ihrem Kassen-Bericht auf den letzten dieses Monats keine Steuer-Rückstände nachzuweisen hätte, daher die Ortsvorsteher dafür sorgen werden, daß die laufende Monats-Rate auf den 30sten dieß abgeliefert wird.

Den 20. Nov. 1844.

K. Oberamt,  
Daser.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

### Auswanderung.

Wilhelmine Catharine Stähler von Schönmünzach wandert nach Baden aus und hat die vorgeschriebene Bürgschaft geleistet.

Den 6. Nov. 1844.

K. Oberamt,  
Süßkind.

### Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

### Erledigte Waldschützenstelle.



In Gemäßheit höherer Weisung solle die, durch anderwärtsige Anstellung des Waldschützen Schober zu Oberjettingen in Erledigung gekommene Waldschützenstelle daselbst mit einem Mann aus dem Bürgerstande besetzt werden, und es werden daher die Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein Gehalt von 50 fl. nebst 2 Klaftern Buchenholz verbunden ist, hiemit aufgefordert,

innen 14 Tagen

unter Vorlegung gemeinderäthlicher Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden.

Wildberg den 18. Nov. 1844.

K. Forstamt,  
Günzert.

### Kameralamt Altenstaig.

Die Zehent- und Gült-Früchte können auch dieses Jahr, so weit es der eigene Bedarf des Kameralamts zuläßt, wieder in Geld bezahlt werden, und zwar entweder nach dem mittleren Durchschnittspreise zwischen dem 1. Novbr. und 1. Febr., oder nach dem Mittelpreis eines bestimmten Schranntages; auf letztere Weise kann, den Mittwoch ausgenommen, jeden Tag unterhandelt werden.

alien:	kr.
1 Pfd.	22
1/2 "	20
1/4 "	15
1/8 "	22
1/16 "	20
1/32 "	16



Die Ortsvorsteher haben die Be-  
theiligten hievon in Kenntniß zu setzen.  
Altenstaig den 18. Nov. 1844.

R. Kameralamt,  
Klaiber.

**Wildberg.**

**Real-Schule.**

Der hiesigen Real-Schule können  
nunmehr auch auswärtige Schüler mit  
vollem Vertrauen übergeben werden;  
der Eintritt sollte sogleich geschehen. —  
Von dem bisherigen Reallehrer ausge-  
liebene Bücher bittet man unverzüglich  
der unterzeichneten Stelle portofrei ein-  
zuhändigen.

R. Stadtpfarramt,  
Haldenwang.

Besperweiler,  
Gemeindebezirks Cressbach,  
Oberamts Freudenstadt.

**Gläubiger-Aufruf.**

Zum Behuf der Richtigstellung des Ver-  
lassenschafts-Inventars des kürzlich ver-  
storbenen Michael Better von Besper-  
weiler werden dessen Gläubiger aufge-  
fordert, ihre Ansprüche

innen 15 Tagen  
anzumelden und nachzuweisen.

Den 16. Nov. 1844.

Theilungs-Behörde.

Vdt. Amtsnotar Walther.

**Nagold.**

Nach dem genehmigten Schulden-Til-  
gungs-Plan der aufgelösten Oberamts-  
Leihkasse müssen sämtliche Pflanzschafts-  
Gelder im nächsten Vierteljahr heimbe-  
zahlt werden.

Indem man die Pflanz vorläufig  
hievon in Kenntniß setzt, gibt man den-  
selben zu bedenken, daß sie das Geld  
auch jetzt schon bei der diesseitigen Ver-  
waltung in Empfang nehmen können,  
daher sie keine Gelegenheit zu ander-  
wärts sicherer Unterbringung desselben  
unbenützt vorüber gehen lassen werden,  
wozu der gegenwärtige Zeitpunkt geeig-  
net seyn dürfte.

Den 20. Nov. 1844.

Oberamtspflege,  
Koller.

**Nagold.**

Die diesseitigen Zitel- und Zinsschul-  
ner werden erinnert, die Berichtigung

der verfallenen Schuldscheine nicht mehr  
im Anstande zu lassen, da ein längerer  
Verzug Klagen zur Folge haben würde,  
wobei bemerkt wird, daß, wenn die  
Zinse aus Pfand-Capitalien in Zukunft  
nicht pünktlich bezahlt werden, die Ca-  
pitalien unnachsichtlich aufgekündigt und  
beigetrieben werden müßten.

Den 20. Nov. 1844.

Oberamtspflege,  
Koller.

**Nagold.**

Montag den 25ten d. Mts.

werden in dem Stadtwald District Kilt-  
berg nachfolgende Holz-Sortimenten im  
öffentlichen Aufsteich gegen baare Be-  
zahlung verkauft werden:

- 3 Stück tannene Sägstöße,
- 20 " birke und aspe Werkholz,
- 10 " birkene Leiterbäume,
- 110 " tannene Gerüststangen,
- 4175 " " Hopfenstangen,
- 250 " " Bohnenstangen,
- 1/4 Kfst. birke } Scheutterholz,
- 1 Kfst. aspe } Scheutterholz,
- 2 " tanne } Scheutterholz,
- 25 Stück birkene, } Wellen.
- 50 " aspene, } Wellen.
- 2750 " tannene und } Wellen.
- 75 " Puzkreiß- } Wellen.

Die Zusammenkunft ist  
Bormittags 10 Uhr  
beim Steinbruch an der Pfalzgrafenwei-  
ler Straße.

Den 19. Nov. 1844.

Im Auftrag  
des Stadtraths,  
Stadtförster Schöber.

**Wildberg.**

Gegen zweifache Versicherung sind 350 fl.  
auszuleihen von der  
Stiftungspflege.

**Unterflingen,**  
Oberamts Freudenstadt.

**Schafwaide-Verleihung.**

Die Gemeinde  
ist gesonnen, zu  
den Schafen der  
Orts-Angehöri-  
gen künftigen Jahres noch weitere 140  
Stück, entweder Hammel oder Gölte-  
Baare auf die diesseitige Waide auf-  
zunehmen.

Die Verpachtung geschieht am

Samstag den 30. Nov. d. J.

Bormittags 10 Uhr

auf allhiesigem Rathhaus, wozu die  
Liebhaber, die Fremden aber mit obrig-  
keitlichen beglaubigten Prädikats- und  
Vermögens-Zeugnissen versehen seyn  
müssen, eingeladen werden.

Den 6. Nov. 1844.

Für den Gemeinderath,  
Schultheiß Fischer.

**Schiettingen,**  
Oberamts Nagold.

**Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige  
Schafwaide,  
welche 130 St.  
ernährt, wird  
am Freitag den 6. Decbr. d. J.

Bormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus auf 1 oder 3  
Jahre verliehen, wozu die Liebhaber  
höflich eingeladen werden.

Den 19. Nov. 1844.

Im Auftrag,  
Schultheiß Gutekunst.

**Göttelfingen,**  
Oberamts Horb.

**Holzverkauf.**

Dienstag den 26. Nov. d. J.  
Bormittags 9 Uhr  
werden in dem Gemeindegewald „Tannen“  
ungefähr 100 Stück zum Theil Flos-  
und Bauholz im Aufsteich zum Ver-  
kauf ausgesetzt werden.

Die näheren Bedingungen werden  
vor der Verkaufs-Verhandlung bekannt  
gemacht werden.

Den 15. Nov. 1844.

Für den Gemeinderath,  
Schultheiß Kas.

**Gündringen,**  
Oberamts Horb.

**Holzverkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft in dem  
Wald „Dierholz“

233 Stämme Flos- und Bauholz,  
vom 50ger aufwärts bis zum  
80ger,  
gegen baare Bezahlung.

Der Verkauf beginnt am  
Montag den 2. December d. J.  
Bormittags 10 Uhr  
bei günstiger Witterung im Walde selbst,  
bei ungünstiger Witterung aber auf  
dem Rathhause.



Das Holz kann jeden Tag in dem Walde eingesehen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 12. Nov. 1844.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Baumgärtner.

Emmingen,  
Oberamts Nagold.

**Eingestellter Hund.**

Bei Köpflerswirth Maser dabier hat sich eine Art Dachshund, Rüde und von schwarzbrauner Farbe, eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr und Futtergeld abholen.

Den 20. Nov. 1844.

Schultheißenamt,  
Renz.

Unterschwandorf,  
Oberamts Nagold.

Schon zum wiederholtenmal sind die zwei Warnungstöcke an dem verbotenen Wege kagensteig auf eine boshafte Weise herausgerissen und die Bleche, worauf die Strafe stand, weggerissen und entwendet worden, ohne daß bis jetzt der Thäter eriminet werden konnte.

Dieß wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Freiberrlich von Rechler'sche Rentamt demjenigen, welcher den Thäter zur Anzeige bringt, oder auch nur in der Sache Aufschluß zu geben vermag, daß gegen den Thäter eine gerichtliche Untersuchung anhängig gemacht werden kann, wo möglich unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 5 fl. 24 fr. zugesichert hat.

Den 20. Nov. 1844.

Schultheiß Rehle.

**Privat-Anzeigen.**

Nagold.

**Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.**

Unter Beziehung auf die öffentliche Bekanntmachung vom 28. August d. J. wird zur Kenntniß gebracht, daß für eingeführte verbesserte Ackerwerkzeuge



22. 11. 44

Engelwirth Dürr und Mühlebesitzer Lehre, beide von Nagold, je 3 fl. Prämie zuerkannt worden sind.

Gutsbesitzer und Kaufmann Wunderlich von Warth wird wegen Anschaffung eines Flanderpflugs, einer Brabanter Egge, einer Walze, Anlegung von Composthäufen, sowie wegen rühmlicher Leistungen in der Landwirthschaft überhaupt, hiemit öffentlich belobt.

Den 21. Nov. 1844.

Vorstand des landwirthsch.  
Bezirks-Vereins,  
Daser.  
Sekretär Koller.

**Wildberg.**

Zur Notiz und Berichtigung des in der letzten Zeit, wie es scheint, hin und wieder irre geführten öffentlichen Urtheils jetzt nach Beendigung der Landstands-Wahl nur Folgendes: 1) Am 21. October war ich mit einigen Herren von hier in Nagold; 2) ich war zunächst in meinen Privat-Angelegenheiten daselbst; 3) während der kurzen Zeit meines Verweilens auf der Post habe ich keinen Volkredner gehört, noch viel weniger selbst als solcher figurirt, wie etliche phantasiereiche Leute sicherem Vernehmen nach glauben machen wollten; 4) abgesehen von meiner Stellung, die übrigens eine lebhaftere Theilnahme an den vaterländischen Angelegenheiten keineswegs ausschließt, habe ich einen zu unbegrenzten Respekt vor dem selbstständigen, constitutionellen Bürgerthum und dem über allen kleinsten Localitätsgeist erhabenen Patriotismus der Wähler des Nagolder Bezirkes, daß mir eine Wahl-Agitation nicht von ferne in den Sinn kommen konnte, wenn ich gleich 5) ganz aufrichtig gestehen muß, daß ich sowohl aus allgemeinen als auch aus ganz besondern, auf die wohlbekannteste höchst bedrängte Lage der hiesigen Stadtgemeinde bezüglichen Gründen es recht gerne gesehen hätte, wenn der hiesige, in jeder Hinsicht sehr würdige Competent, Herr Stadtschultheiß Keller, der sich jedenfalls vor gemeinen Wahl-Untrieben gehütet und nobel bei der Sache benommen hat, so glücklich gewesen wäre, die Landstandsbraut heimzuführen — was fast billig erscheinen

möchte, da er der einzige lebige Bewerber war. — Hiemit Gott besohlen! Stadtpfarrer Haldenwa g.

Altenstaig Stadt.

**Dankagung.**

Meinen zahlreichen Freunden und Anhängern, welche in der Eigenschaft als Wahlmänner meine Bewerbung um die Abgeordneten-Stelle zur Stände-Versammlung so furchtlos und treu unterstützt haben, daß mir der Sieg nur durch einige Stimmen entrisen worden ist, sage ich auf diesem Weg für das in mich gesetzte Zutrauen meinen herzlichsten Dank, indem ich doch wenigstens bei meiner vielseitigen Beobachtung die Erfahrung gemacht habe, daß auch in dieser Gegend des Vaterlandes noch deutsche Biederkeit und Festigkeit zu finden sind.

Den 20. Nov. 1844.

Stadtschultheiß Speidel.

**Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.  
Bier Millionen Gulden Capital.**

Die Gesellschaft versichert zu denselben Prämien, wie jede andere, und empfiehlt sich zu Anträgen

Freudenstadt den 11. Sept. 1844

der Agent,

Rechts-Praktikant Mügel.

Altenstaig.

**Kaufmann Voß aus Calw**

hält auf bevorstehenden Markt ein sehr schönes Lager seiner bekannten Ellen- und Mode-Waaren; auch hält er schöne Wulst- und Valetot-Zeuge für Rock und Hosen. — Sein Lager ist bei

Bärenwirth Schüttler.

Den 19. Nov. 1844.

In Thybets, Zis, Zeuzlen, Westenzeugen, Schlafröcken, Regenschirmen, wollenen Längenschuhen u. s. w. hat sich zu gefälliger Auswahl bestens fortirt Kaufmann Lieb in Altenstaig.



04  
22.11.44

N a g o l d.

**An die Königlich Hochlöbliche Oberämter.**

Die von der hohen K. Kreisregierung für die K. Oberämter vorgeschriebene

**Diarien**

sind auf vorzüglichem Papier das Buch für 24 Kr. zu haben bei

**F. W. Vischer.**

Pfalzgrafenweiler.

Mitleser zum Schwäbischen Merkur werden gesucht bei

Kaufmann Mann.

A l t e n s t a i g.

**Haus- und Schmidte-Verkauf.**

Wegen vorhabender Geschäfts-Veränderung verkaufe ich meine Hälfte an einem in der Mitte der untern Stadt und an der sehr frequenten Straße stehenden, zweistöckigen Hause, dessen geräumiger Wohn-gelass aus 4 freundlichen Zimmern besteht, deren 2 heizbar sind; gleichfalls eine unter dem Gebäude angebrachte, sehr zweckmäßig eingerichtete und den Beförderungen entsprechende Schmidte mit neu angebaute bedeckter Beschlagbrücke. In den Kauf kann auch auf Verlangen ein in gutem Zustande sich befindender doppelter Schmid-Handwerkzeug, nebst Antheil an einer Schleifmühle, unter billigen Bedingungen gegeben werden.

Die Behausung selbst würde sich vermöge seiner günstigen Lage auch für andere Handwerksreibende vorzüglich eignen.

Liebhaber hiezu wollen sich direkt an mich wenden.

Den 18. Nov. 1844.

Thierarzt Wallraff.

Pfrondorf,  
Oberamts Nagold.

**Wirthschafts-Verkauf.**



Unterzeichneter ist gesonnen, seine Wirthschaft zum Adler dahier aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieselbe besteht in der Hälfte an einem geräumigen zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit, nebst der Hälfte an einer Scheuer und Hofraum.

Der Verkaufstag ist auf

Samstag den 30. Nov. d. J.

festgesetzt, an welchem Tage sich die Kaufs Liebhaber

Mittags 1 Uhr

in seiner Behausung einzufinden wollen.

Dieses Anwesen kann indessen täglich eingesehen und vorläufige Käufe mit ihm abgeschlossen werden.

Den 13. Nov. 1844.

Adlerwirth Fesseler.

H a s l a c h,

Oberamts Herrenberg.

Die auf den 24. d. M. zum Verkauf ausgesetzte Kirschbaum-Stämme werden erst am

Andreas-Feiertag den 30. d. M. zum Verkauf ausgesetzt.

Der Unterzeichnete bittet daher die Herren Schultheissen, die ihren Amtsuntergebenen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 18. Nov. 1844.

Gottlieb Nau.

H a i t e r b a c h.

**Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er alle 14 Tage, oder auch, je nachdem ihm Aufträge hinsichtlich der Fracht zu Theil werden, alle 8 Tage von hier nach Stuttgart als Bote fährt, und zwar erstmals am Montag den 2. Decbr. d. J. Frachtgüter und sonstige Gegenstände können auch im Lamm zu Unterschwandorf, in der Krone zu Gündringen, im Lamm zu Iselshausen und bei Köhlerwirth Sautter in Nagold abgegeben werden, an welchen Orten sie der Unterzeichnete zur weiteren Beförderung in Empfang nimmt, und verspricht pünktliche und billige Besorgung. — In Nagold trifft er jedesmal Morgens 6 Uhr ein.

Den 20. Nov. 1844.

Johannes Rapp,  
Frachtfuhrmann.

F r u t e n h o f,

Oberamts Freudenstadt.

**Geld auszuleihen.**

Bei Unterzeichnetem liegen 62 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 18. Nov. 1844.

Adam Burkhardt.

H o r b.

**Geld-Antrag.**

Der Unterzeichnete hat ungefähr 1000 fl. Pflegschaftsgelder gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Procent Verzinsung auszuleihen.

Am 11. Nov. 1844.

Engelwirth Gerst.

## Der Gesellschafter.

### Württembergische Chronik.

Am 25. Novbr. wurde der katholische Schul-, Messner- und Organistendienst in Hailtingen dem Schulmeister Hänn in Ditzbach landesherrlich übertragen.

Gestorben: Den 16. Nov. zu Stuttgart Prälat v. Sigwart, 55 Jahre alt.

Stuttgart. Die Bewerber um die neu errichtete

Schulstelle zu Haag, Dekanats Künzelsau, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 14. Nov. 1844.

K. evang. Konsistorium, Scheurlen.

Ellwangen. Bei der K. Regierung des Jarkreises ist eine etatsmäßige Kopistenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl. zu besetzen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 14 Tagen in eigenhändig

geschriebenen, mit Zeugnissen belegten Eingaben, unter Beobachtung der für die Form der Anstellungsgesuche bestehenden Vorschriften, bei dem Direktorium der vorgenannten Regierung zu melden. Den 14. Nov. 1844.

Direktorium der Regierung für den  
Jartkreis, Mosthaf.

Seine Königliche Majestät haben durch höchstes Dekret vom 11. Novbr. an den Ordenskanzler dem Generalmajor Grafen Wilhelm von Württemberg die nachgesuchte Erlaubniß gnädigst ertheilt, das ihm von des Königs von Schweden Majestät verliehene Großkreuz des Schwertordens annehmen und tragen zu dürfen.

Seine Königliche Majestät haben durch höchste Entschließung vom 23. Okt. die kath. Pfarrei Frommenhausen dem Pfarrverw. Closs in Gosheim, die zu Bartholomä dem Berweser daselbst, Mayer, die neu errichtete kath. Pfarrei Mochenwangen dem Pfarrverw. Bockner in Regglisweiler, vermöge höchster Entschließung vom 30. Oktbr. die kath. Pfarrei Dürrenwaldstetten dem Pfarrer Glus in Offenau gnädigst übertragen; ferner vermöge höchster Entschließung vom 4. Nov. auf das Kameralamt Schönthal den Kameralverwalter Kläiber in Altenstaig, seinem Ansuchen gemäß, gnädigst versetzt, vermöge höchster Entschließung vom 6. Nov. auf die ordentliche Lehrstelle für Anatomie des Menschen und für Physiologie an der Landesuniversität den Professor Arnold in Freiburg berufen, die evang. Pfarrei Perouse dem Berweser derselben, Krausler, und die neu errichtete kath. Pfarrei Wörth dem Pfarrverw. Diemer in Oberkochen gnädigst übertragen.

Vermöge höchster Entschließung vom 7. Novbr. haben Seine Königliche Majestät die bei höchst Ihrer Handbibliothek in Erledigung gekommene Stelle eines Vorstandes dem seitherigen Inspektor derselben, Geh. Legationsrath v. Lehr, mit dem Titel eines Direktors gnädigst übertragen. Sodann haben höchst dieselben durch höchste Entschließung vom 10. Nov. dem bei der Hofbank angestellten Wilhelm Sie den Titel eines Kommerzienraths in Gnaden ertheilt, vermöge höchster Entschließung vom 11ten Nov. das Forstamt Zwiefalten dem Revierförster Dietlen in Rottenburg gnädigst übertragen, und auf die erledigte Assistentenstelle bei dem Hauptzollamt Cannstatt den außerordentlichen Assistenten bei der Staatsklassenverwaltung, Buob, gnädigst ernannt, ferner vermöge höchster Entschließung vom 13. Nov. die evang. Pfarrei Dürrenwangen dem Repetenten an dem evang. Seminar in Blaubeuren, Heinheler, die bei der Regierung des Donaufreises erledigte Kanzlei-Assistentenstelle dem Oberamts-Aktuar Stammier in Künzelsau, sodann vermöge höchsten Dekrets vom 14. Nov. die Stelle eines kath. Hausgeistlichen an dem Kreisgefängnisse in Rottenburg dem bisherigen Berweser derselben, Domkaplan Grimm daselbst, zu übertragen, auf die Gerichts-Aktuarstelle in Gmünd den G. Aktuar Liesching in Horb zu versetzen, und die hiedurch in Erledigung gekommene Aktuarstelle bei dem D. A. Gerichte Horb dem Referendar 1. Klasse, Föhr von Stuttgart, die Aktuarstelle bei dem D. A. Gerichte Riedlingen dem Referendar 1. Klasse, Schnurrer von Baihingen, und die

bei dem D. A. Gerichte Hall dem früheren G. Aktuar von Dehringen, Bofcher, zu übertragen geruht. Am 29ten Okt. erhielt der von dem Fürsten v. Thurn und Taxis zur Pfarrei Mietingen nominirte Geistliche Sigerist, Pfr. in Großkuchen, am 5. Nov. der von dem Kommerzienrath Schuster in Ueberlingen zur Kaplanei Unterstadion patronatisch ernannte Priester Wieland, früher Pfarrv. zu Mönhof, und am 8. Nov. die von dem Fürsten von Thurn und Taxis dem Pfarrer Kaplan in Kanzach ertheilte Präsentation auf die Pfarrstelle Depfingen die landesherrliche Bestätigung.

Rechtskonsulent Kapp hat seinen Wohnsiß von Ulm wieder nach Stuttgart verlegt.

Folgende Stellen werden als erledigt zur Bewerbung ausgeschrieben: Das Kameralamt 2ter Klasse Altenstaig, die Revierförstersstelle 2ter Kl. zu Rottenburg, die evang. Pfarrei Birkelsberg (wiederholt ausgeschrieben, mit dem Bemerkten, daß bei den obwaltenden besonderen Umständen auch jüngere Männer, welche nach der bestehenden Anstellungs- und Beförderungs-Ordnung noch nicht an der Reihe der Bedienstung auf eine Stelle von dem Einkommen der zu besetzenden Stelle sind, zur Bewerbung zugelassen werden), die Stelle eines Hauptlehrers an der 5ten Klasse der Realschule in Stuttgart, Gehalt 1000 fl., die Stelle eines Reallehrers in Waiblingen, Geh. 600 fl. nebst Amtswohnung, das Präzeptorat Balingen, Einkommen 600 fl. neben freier Wohnung, und die Oberamts-Aktuarstelle in Künzelsau.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst in Liebenzell, Dekanats Calw, mit welchem neben freier Wohnung ein Eink. von 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 14. Novbr. 1844.

K. evang. Konsistorium, Scheurlen.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 11. Nov. dem Gießerei-Obermeister Stoh zu Wasseralfingen, in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste bei der Gießerei, die goldene Civil-Verdienst-Medaille gnädigst verliehen.

Gestorben: Den 11. Nov. der ev. Schulmeister Dehlshlager in Althausen; den 16. Nov. zu Calw Rath M. Andrea, 73 Jahre alt.

### Bunterlei.

In der Weltgeschichte gibt es höchst merkwürdige und häufige Zusammentreffungen, die das Gemüth zur Anbetung Gottes niederwerfen, der durch die kleinsten Verhängnisse — Zufälle nennt sie der endliche Geist, der ihre Leitung nicht durchschaut — den Rath menschlicher Weisheit, die Bestrebungen menschlicher Kraft zernichtet, und Seine großen Plane vollführt. Eine Sammlung solcher Beispiele müßte ungemein lehrreich und besonders auch für die Jugend anziehend seyn. Hätte Ludwig



XVI. im Juni 1791 im Posthause zu St. Menchould nicht eine Suppe gegessen — wäre Bonaparte, als er 1799 aus Aegypten zurückkehrte, ein einziges englisches Schiff begegnet — oder in Boleggio 1796 von den österreichischen Husaren, von denen er schon umzingelt war, gefangen worden — oder auf seinem Schlitten 1812 unter Kosaken gerathen: — wie ganz anders hätte sich Alles gestaltet! — Der Kanzler Bestuchef konnte die russische Kaiserin Elisabeth (1709—1761) lange nicht zur Unterschrift des Bündnisses mit Oestreich, in Betreff des siebenjährigen Kriegs (1756—1763) überreden. Endlich brachte er sie so weit, daß sie die Feder ergriff, sie eintauchte, die Hand anlegte, und — unwillig die Feder wegwarf, denn eine Fliege hatte sie auf die Hand gestochen. „Ich unterschreib nicht“ — sagte die Kaiserin, und — zwei Jahre floß das russische Blut nicht!

Mirabeau sagte einst von Sieyès: „sein Schweigen sey ein Unglück für den Staat.“

Talleyrand wurde von einem seiner Freunde gefragt: „wie ihn seine Gemahlin bei ihrer übergroßen Dummheit habe unterjochen können?“ — „Sie erstaunen — antwortete er — Frau von Staal hat mich mit ihrem Geist so ermüdet, daß ich nicht genug auf der entgegengesetzten Seite glaubte abschweifen zu können.“

(Eine Wasserhose in Sette.) Sette sah am Abend des 22. Okt. aus, wie eine Festung, die so eben eine harte Belagerung erlitten hatte. Die Verheerung war furchtbar, das Entsetzen der Einwohner allgemein. Das „Journal la Méditerranée“ schildert in einem Extrablatt vom 22. Abends 10 Uhr den Hergang der Sache im ersten Schrecken, verbürgt aber die Wahrheit dessen, was er erzählt. — Eine elektrische Wasserhose (une trombe électrique) brach Nachmittags um 4 Uhr über die Stadt herein, zog vom Fort Saint-Pierre über den Molo seiner ganzen Länge nach hin, und hüllte dann, wahrscheinlich von dem Blichableiter und Zinkdache angezogen, das Geniegebäude ein. In demselben Augenblicke brach ein zwei Minuten anhaltender heftiger Donner los, die Dächer der Häuser wurden krachend fortgerissen und die Trümmer in die entlegensten Stadttheile geschleudert. Der Pavillon der Ingenieure wurde völlig verwüstet, das Zinkdach im Nu fortgerissen und die ganze Facade bis auf den Grund so zerstört, daß nur die hintere und die beiden Seitenmauern stehen blieben. Ein anderes solid gebautes neues Haus von vier Etagen wurde im strengsten Sinne des Wortes rasirt. In fast allen Zimmern wurden die Thüren und Läden zerbrochen und die Fenster zertrümmert; wohin die Wasserhose kam, richtete sie Zerstörungen an. Zu der Wasserhose kam eine furchtbare Springfluth; das Wasser des Canals schwoll im Augenblicke so an, daß es über die Quais trat und die mit Wein geladenen Gabarren aneinander schleuderte und mit sich fortrif. Mindestens zwölf Küsten- und Fischerfahrzeuge gingen im Canale selbst unter; die meisten hat-

ten Mannschaft an Bord, von der sich einige retteten, die übrigen umkamen. Man schlägt den Verlust der Menschen, die mit ihren Fahrzeugen zu Grunde gingen, auf 25 bis 30 an. Fünf bis sechs große Schiffe schlugen um, so daß der Kiel oben schwebte: so der „Francois“, die „Rosalie“ und der „Frederic-Eugenie“, welche letzterer sich jedoch bald wieder erhob. Die Schäden im Takelwerke, an Masten u. s. w. sind unzählig. Auf den Straßen und Quais, allenthalben sah man Verwundete, blutend oder mit gebrochenen Gliedern; aus den Trümmern des Geniepavillons wurde eine Leiche hervorgezogen: dem Café der Börse gegenüber wurde ein Kaufmann von dem umstürzenden Wagen einer fahrenden Schauspielerbande erschlagen. Andere werden vermißt. Dem Unwetter folgte ein heftiger Südost, der neue Verheerungen befürchten ließ.

### Locomotiv-Funken. — Von A. F. Dragler.

Aus einem größeren, vom Verfasser zum Drucke vorbereiteten Werkchen.

#### 1. Locomotive.

Flugmaschine, kaum bewundert  
Mehr an uns vorüberbrausend:  
Flügge machst du das Jahrhundert  
Vor der Zeit um ein Jahrtausend!

#### 2. Schienenweg.

Vor Zusammenstoß bewahre  
Uns der Himmel auf der Reise!  
Daß die Welt im Frieden fahre,  
Bleibe sie in ihrem Gleise.

#### 3. Die Philosophen.

Ja, es ist ein Schritt, ein schneller,  
Auf dem Wege, den ihr bahntet,  
Aber nur ein materieller! —  
Sagt mir, ob ihr diesen ahntet?

#### 4. Die Touristen.

Bald im Norden, bald im Süden,  
Sind wir, ohne zu ermatten,  
Heute die „Europamüden“,  
Morgen die — Egyptensatten.

#### 5. Die Ultrapatrioten.

Geist des Dampfes, dem wir fluchen,  
Weiche vor dem Exorcismus!  
Wenn die Völker sich besuchen,  
Sagt, wo bleibt der Patriotismus?

#### 6. Die Kosmopoliten.

Ja, die Kraft wird überwinden,  
Daß sie eine Kette werde,  
Alle Völker zu verbinden  
Auf der schwertgetheilten Erde.

An  
Für zu  
Wett- u  
Löwen-  
Frank-  
Branden  
Bedienter  
divert-  
und Hund  
mer-  
Stachel-  
Wege zu  
Stachel-  
Wasch-  
und todt  
Johannis  
zufertigen  
Apfel-  
darf er w  
Syndikus  
Kohlen-  
Schaaf-  
in der Ki  
Damen h  
selig seyn.  
melden de  
Bürger-

(Ein  
nige hund  
Ein Herr  
falls die  
rens, lass  
den mach  
Dahsen erk  
nicht allein

Mü  
eine hier  
Als der U  
nanntesten  
nen bayeri  
Wohnung  
ben Jahre  
Halswunde  
alte, Fran

7. Geist der Erfindung.

Strebt der Geist nicht steten Kampfes  
Auf bis zu den höchsten Sternen?  
Er bemächtigt sich des Dampfes,  
Daß die Körper — fliegen lernen.

**Guckkasten-Bilder.**

Announce eines Mannes, der den Sprachfürzungen sehr hold war. „Ich reise über Stett-, Wett- und Berlin, berühre die Städte Königs-, Hirsch-, Löwen-, Silber-, Am- und Bamberg, gehe von da über Frank- und Straß- nach Schweinfurt und endlich über Branden- und Magde- nach Hamburg und suche einen Bedienten, der mich ras-, meine Frau fris-, meine Kinder divert-, amüs- und infiru-, die Tante parfüm- und Pferde und Hunde dressiren kann. Er muß Kopf-, Hinder-, Kümmer-, Aerger-, Betrüb-, Welsch-, Hasel-, Lamberts-, Stachel- und andere Nüsse resp. aufzuznaden und aus dem Wege zu räumen, Heidel-, Him-, Brom-, Wachholder-, Stachel-, Mehl-, Johannis-, Erd- und Maul-, Zottel-, Wasch-, Ameisen-, Land- und Eisbären resp. einzumachen und todt zu schlagen und Regen-, Band-, Spul-, Keller-, Johannis- und andere Würmer resp. auszublafen und abzuzufertigen verstehen, darf sich weder um Mel-, Ro-, Apfel-, Drai-, noch um meine Cousinen bekümmern, auch darf er weder Physik-, Musi-, Emppyri-, Mathemati- und Syndikus, noch Licht-, Draht- und Erzieher-, auch nicht Kohlen-, Kalk-, Ziegel- und Nordbrenner, noch weniger Schaaf-, Dshen- oder Schweinehirt gewesen seyn, muß in der Kirche gott-, gegen alle Menschen leut-, gegen die Damen hold-, bei ihnen über- und mit 40 fl. Lohn glücklich seyn. Ein solches Subject und kein anderes soll sich melden bei Diet- Fried- Hein- Emerich, Post-, Bürger-, Ritt- und Stallmeister.

(Ein Ros- Wig.) Vor einigen Tagen wurden einige hundert Dshen über die Brücke in Pesth getrieben. Ein Herr passirte zu Fuß mitten unter den Dshen ebenfalls die Brücke. Da rief ihm ein Fiaker zu: „Se, hörend, lassens Ihnen mit Kreiden ein Kreuz auf den Rücken machen, damit Sie der Treiber unter den übrigen Dshen erkennt.“ — Ein Beweis, daß die Pesther Fiaker nicht allein grob, sondern auch witzig sind.

**Tags-Neuigkeiten.**

München, den 15. November. Wir haben über eine hier begangene graßliche Mordthat zu berichten. Als der Artillerie-Hauptmann Neumeyer, einer der genanntesten unter den in König Ottos Diensten gestandenen bayerischen Offiziere, gestern Nachmittag nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er seine erst seit einem halben Jahre mit ihm vermählte Gattin durch eine tiefe Halswunde ermordet. Wie die junge, erst 21 Jahre alte, Frau, die sich in gesegneten Leibes-Umständen be-

finden soll, so wurde auch die Dienstmagd in der Küche mit abgesehnittenem Halse gefunden. Es wurde alsbald die eifrigste und umsichtigste Untersuchung eingeleitet, wie denn der Minister des Innern selbst unmittelbar nach dem ersten Bekanntwerden des Verbrechens an Ort und Stelle erschien. Darüber, daß Raubgier Veranlassung zu derselben gegeben, kann kein Zweifel obwalten, denn es fand sich, außer verschiedenen werthvollen Gegenständen auch eine bedeutende Geldsumme entwendet. Es scheint der eigene Bursche Hauptmann Neumeyers die Unthat begangen zu haben. Nicht nur zeugen die unzweideutigsten Anzeichen gegen ihn, sondern er ist zum Ueberflus flüchtig geworden. — Nach neueren Nachrichten ist der Flüchtling bereits beigebracht.

In Coburg hat man einen Fremden arretirt, der falsche Frankfurter Doppelthaler und falsche Coburg-Gothaische Zweigroschenstücke unter die Leute brachte. Die Doppelthaler sollen so täuschend nachgemacht seyn, daß man in der Regel bei der Vergleichung mit den ächten, nach den falschen greife und sie für ächt halte. Da man vermutet, daß dieser Mann auch auswärts dergleichen Geldstücke ausgegeben habe, so fordert die Coburgische Landesregierung auf, nachzusehen und sofortige Anzeige zu machen. Hauptkennungszeichen der unächten Stücke von den ächten ist ein von der Zahl 8 der Jahrzahl 1843 auf die linke Bandschleife laufender feiner Strich, der sich auf allen falschen Thalern findet, so wie ein gleicher Strich, der sich von dem unteren linken Ende des Z in dem Worte „Bereins-Münze“ nach links hin bis an den Eichenkranz zieht. An Gewicht fehlt ungefähr  $\frac{1}{8}$  Loth. (D.3.)

In Nürnberg prügeln diese Tage drei Schuster-gesellen einen Bürstenhändler aus Aheinbayern, der Nachts mit ihnen gezecht und ihnen Geld abgenommen hatte, auf dem Heimwege. „Der Kerl stellt sich, wie wenn er todt wäre,“ sagte endlich einer, als der Mann stürzte, und gab ihm noch einen Hieb zum Abschied. Aber der Mann war wirklich todt, und noch in derselben Nacht wurden die drei jungen Bursche in das Criminalgefängniß abgeholt, als sie eben halb trunken zu Bette geben wollten. Wie mag ihnen die Sonne aufgegangen seyn! Leichenblas sah man sie am anderen Tage vor den Leichnam führen. — Mögen sich Kaufbolde diesen entseßlichen Ausgang zur Warnung dienen lassen.

Der Großherzog von Baden hat den Finanzminister v. Böckh zum Präsidenten des Staatsministeriums, den Ministerialdirector Regenauer zum Finanzminister und den Ministerialdirector Eichrodt zum Staatsrath und Präsidenten des Ministeriums des Innern ernannt.

Der König der Franzosen hält mit dem Papst gute Freundschaft. Er hat ihn abermals reichlich beschenkt und zwar mit einem Teppich- und einem Porcellangemälde, wie man sich's nicht schöner denken kann. Auf dem Teppich ist der heilige Stephan eingewirkt, wie er die Mär-



tyrerpalme an die Brust drückt, darunter das päpstliche Wappen. Das andere Gemälde stellt die heilige Jungfrau im Schleier dar.

**Das Kindlein.**  
Charade.

Erste Sylbe.

Ein kaum gebor'nes Kindlein,  
Es ruht an hoher Stätte,  
Zu Anfang ganz verborgen  
Bom glänzend braunen Bette;  
Bald öffnet sich die Wiege,  
Das Kindlein springt hervor,  
Und streckt die feinen Armechen  
Zur Sonne gleich empor.

Und hat es nun die Sonne  
Durchwärmet und durchleuchtet,  
Und hat's der liebe Himmel  
Mit seinem Thau befeuchtet,  
So wird es stark und kräftig,  
Sein Schmuck ist ausgesucht,  
Es hüllt in süßen Dufte sich  
Und bringt manch' edle Frucht.

Zweite und dritte Sylbe.

Der Früchte bin ich eine,  
Mein Ruhm ist längst begründet;  
Einst hab' ich Streit geschlichtet,  
Und Eifersucht entzündet;

Mich legt' als Todeskappe  
Der auf ein schuldlos Haupt,  
Dem dieses Hauptes Befreier  
Das Leben dann geraubt.

Ich halt' ein Haus umschlossen,  
Das Haus hält ohne Klammern;  
In diesem Hause finden  
Sich fünf geheime Kammern,  
In ihnen liegt mein Vater  
Verschlossen und geborgen;  
Doch wird er nur begraben,  
Kommt auch sein Frühlingsmorgen.

Das Ganze.

Und ich bin auch ein Kindlein,  
Das ruht auf weißem Kissen;  
Von mir und meinem Zwilling  
Stammt euch viel edles Wissen;  
Ich decke mich im Schlafe  
Mit weicher Decke zu,  
Die, mit den feinen Franzen,  
Schafft mir gewisse Ruh.

Wenn ich von meinem Bruder  
Nicht weich' in grader Richtung,  
Und glänze gleich an Pracht ihm,  
So preist mich hoch die Dichtung;  
Und geb ich dir im Rosen  
Dein Bild verklärt zurück,  
Wenn du wie deinen — Spiegel  
Mich liebst, so sag' von Glück!

**Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.**

In Altenstaig am 20. Novbr. 1844.		In Freudenstadt am 16. Novbr. 1844.		In Tübingen am 15. Nov. 1844.		In Calw am 9. Novbr. 1844.	
fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.	
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	13 36	Dinkel . . . 1 Sch.	6 52	Kernen . . . 1 Sch.	14 15
			13 4		5 50		13 36
			12 —		4 45		12 30
Dinkel, neuer . 1 Sch.	5 36	Roggen . . . "	10 30	Haber . . . "	4 6	Dinkel . . . "	5 40
	5 20		10 12		3 53		5 25
	5 —		9 48		3 —		5 9
Haber . . . "	4 —	Gersten . . . "	11 —	Gersten . . . 1 Sri.	1 12	Haber . . . "	3 45
			10 15	Kernen . . . "	1 39		3 22
Gersten . . . "	10 —		10 —	Roggen . . . "	—		3 —
Roggen . . . "	12 —	Haber . . . "	4 30	Linsen . . . "	1 40	Roggen . . . 1 Sri.	1 16
Kernen . . . "	13 36		4 15	Erbsen . . . "	1 26	Gersten . . . "	—
			3 30	Wicken . . . "	—	Bohnen . . . "	1 38
				Bohnen . . . "	1 22	Wicken . . . "	— 52
Bohnen . . . "	16 —	Brodtare:				Erbsen . . . "	1 40
Wicken . . . "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	Brodtare:		Linsen . . . "	1 20
Mühlfrucht . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 11 4	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12		
Linsen . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 10 1	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 7 Loth — D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12
Brodtare:		gen 7 Loth — D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11					gen 7 Loth.	
1 Kreuzerweck muß wä-							
gen 7 1/2 Loth.							

Redakteur F. W. Fischer. — Druck und Verlag der Fischer'schen Buchdruckerei.